

Bekanntmachung des Wahlergebnisses der Gemeindewahl

Das Ergebnis der Wahl der Mitglieder der Gemeindevertretung am 15. September 1946 ist wie folgt festgestellt worden:

1. Wahlvorschlag:	SED	1713	Stimmen	9	Sitze
2. "	CDU	979	"	5	"
3. "	LDJ	1069	"	5	"
4. "	-	-	"	-	"
5. "	Bauernallie	193	"	1	"

Gegen die Gültigkeit der Wahl kann von den örtlichen Parteien und den antifaschistisch-demokratischen Organisationen binnen zwei Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Bürgermeister Einspruch erhoben werden.



Petershagen, am 23. September 1946

Der Bürgermeister

Schulz

Es sind hiernach zu Gemeindevertretern gewählt:

Lfd. Nr.	Zuname	Vorname	Beruf	Wohnung	Wahlvorschlag
1	Schneider	Karl	Schneider	Franz Lohdestr. 2	1
2	Karge	Martina	Büchlerin	Kathausstr. 64	1
3	Lomßen	Josef	Kaufmann	Aggersd. Str. 5	1
4	Friedrich	Bruno	Werkzeugm.	Albertstr. 44	1
5	Langer	Ella	Mausfrau	Bellevuestr. 10	1
6	Gaier	Wilhelm	Kaufmann	Karl Minast. 31	1
7	Lahde	Bertina	Mausfrau	Franz Lohdestr. 12	1
8	Geishardt	August	Beschl. d. Grävenhamstr.		1
9	Schnäcker	Wilhelm	Buchdruckers.	Bruchmühl. Str. 22	1
10	Schrade	Alfred	Techniker	Lukasstr. 6	2
11	Ackerschewski	Johannes	Angestellter	Tritstr. 11	2
12	Gieraszewski	Walter	Angestellter	Helvetiastr. 26	2
13	Frösche	Heinrich	Gartenstr.	Lenastr. 23	2
14	Schmidt	Agnes	Büchlerin	Gartenstr. 83	2
15	Gottscholl	Karl	Retriebsleit.	Beethovenstr. 7	3
16	Thöse	Gustav	Verw. Assistent.	Lessingstr. 85	3
17	Lieske	Arthur	Kaufmann	Florastr. 101	3
18	Mische	Faul	Fuhrunternehmen.	Margaretenstr. 16	3
19	Linsmann	Agnes	Mausfrau	Körnerstr. 60	3
20	Vilde	Franz	Landwirt	Dorfstr. 25	5



Liebe Genossin / Lieber Genosse!

Ein Jahr, das Jahr 1946, geht zu Ende. Ein Jahr der Arbeit, Sorgen und Mühen, aber auch stolzer Erfolge unserer Partei, der SED. Vor einem Jahre waren wir noch nicht vereint,

im Frühjahr 1946 gelang das große Werk,
unsere beiden Arbeiterparteien zu vereinen!

Beim Aufbau unserer neuen antifaschistischen demokratischen Ordnung steht von nun unsere Partei in der Führung.

In der vordersten Reihe stehend, geht unser Kampf um die Verbesserung der Lage der Schaffenden. Unsere Verwaltung wurde gefestigt und hat sich bewährt. Die Produktion wurde entscheidend gesteigert. Die Frühjahrsbestellung sowie die Einbringung der Ernte wurde durchgeführt.

Bei der Durchführung aller dieser Aufgaben mußten wir aber auch die Gemeinde-, Kreis- und Landtagswahlen vorbereiten. Diese Wahlen waren wiederum ein stolzer Erfolg für uns. Knapp 50% aller Stimmen konnten wir auf unsere SED vereinen.

Vieles ist aber noch zu tun. Noch ist die Not nicht gebannt; der Ertrag unseres Bodens muß gesteigert werden; die Versorgung durch noch größere Steigerung der Produktion entscheidend verbessert werden.

Am Ende dieses Jahres 1946 sahen wir noch die Konstituierung des Kreistages Niederbarnim, dessen Abgeordnete jetzt die Verantwortung für unseren Kreis übernommen haben.

Seien wir aber immer eines eingedenk: Nur mit einer geschlossenen Partei können wir unser Ziel erreichen. In diesem Winter muß unsere SED politisch und organisatorisch gefestigt werden. Besucht die Bildungsabende.

Die vor uns stehenden Gewerkschaftswahlen sind von größter Bedeutung.

Es sind die ersten Wahlen, die im Reichsmaßstabe durchgeführt werden. Verstärkt unseren Einfluß in den Betrieben durch Aufbau unserer Betriebsgruppen.

Am Anfang kommenden Jahres werden die Delegiertenkonferenzen und die Parteitage stattfinden. Ca. 5000 neue Mitglieder sind seit der Vereinigung zu uns gestossen. Ein Beweis für das Vertrauen der Schaffenden zu uns, aber auch eine Verpflichtung, nicht nachzulassen im Kampf um die Verwirklichung des Sozialismus.

Unseren Dank allen namenlosen Helfern unserer Sache!

Unseren Dank all den Funktionären, den Nimmermüden!

Unseren Dank jedem Mitglied, das sich selbstlos einsetzte!

Vorwärts zu neuem Kampf, dass Faschismus und Militarismus nie wiederkehre!

Unser geeinter Wille wird Berge versetzen und nie nachlassen, im Kampf um ein geeintes, antifaschistisches, demokratisches Deutschland!

Brüder in eins nun die Hände,
Brüder das Sterben verlacht.
Ewig der Sklaverei ein Ende,
Heilig die letzte Schlacht!

*Im Namen des Kreisvorstandes
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
Kreis Niederbarnim*

gez. Hähnel

gez. Baumgart

Gesellschaft
für deutsch-sowj. Freundschaft
Ortsgruppe Petershagen

Petershagen, den 20.1.1950

Herrn/Frau

Petershagen b. Hin.

Hiermit gestatten wir uns, Sie zu der am 2. Februar d.J. um 19 Uhr im
Restaurant "Dessauer Hof" stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

einzuladen. Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes
2. Wahl der Kreisdelegierten
3. Vorschläge i. d. Programmgestaltungen der
Veranstaltungen im Februar d.J.

Um recht pünktliches Erscheinen wird gebeten, weil wir im Anschluss an
unsere Mitglieder-Versammlung eine öffentliche Kundgebung mit Film unter
dem Titel:

Stalingrad - ein Wendepunkt in der Geschichte

veranstalten. Da diese Veranstaltung von der Gesellschaft für deutsch-
sowjetische Freundschaft durchgeführt wird, bitten wir Sie in Ihrem
Bekannteskreis um recht rege Propaganda.

L. A. gez. Paasch

Gemeindewahlen am 15. September 1946

Lies die Wahlordnung

Es darf selbstverständlich nicht jeder wählen. Dein Alter und
Deine politische Vergangenheit sind von ausschlaggebender
Bedeutung. Die Wahlordnung gibt Dir in den §§ 2, 3 und 4
Aufklärung über diese Frage.

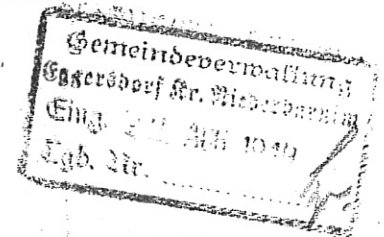
Stell fest ob Du wählen darfst

(1) Reg. Nr. 18. G. 2510.

Industrie- und Handelskammer
Land Brandenburg
Kreisgeschäftsstelle B e r n a u

Handwerkskammer
Land Brandenburg
Geschäftsstelle: B e r n a u

An die
Gewerbebetriebe des Kreises Niederbarnim.



Betr.: Nationale Front.

Die von den demokratischen Parteien und Massenorganisationen proklamierte "Nationale Front" erstrebt die Zusammenfassung aller Deutschen, deren innere Überzeugung für die nationale Selbständigkeit und Unabhängigkeit Deutschlands, für die Einheit unseres Vaterlandes und einen gerechten Frieden eintritt. In diesen nationalen Grundsätzen gibt es keine unüberbrückbaren Gegensätze. Die Nationale Front fragt nicht nach dem Parteibuch, nicht nach Stand, religiösem Bekenntnis oder Weltanschauung. Sie bietet jedem Platz und Tätigkeit, der nicht imperialistische Interessen vertritt.

Arbeiter und Handwerker, Fabrikanten und Kaufleute, Geistesschaffende und Unternehmer, Akademiker und Techniker gehören in die "Nationale Front".

Die "Nationale Front" hat ein klares Programm. Innerpolitisch will sie durch die vom 3. Deutschen Volkskongress bestätigte Verfassung die Staatsmacht in die Hand des Volkes legen und durch Unterstützung des Zweijahrplanes das wirtschaftliche und kulturelle Leben Schritt für Schritt verbessern und normalisieren. Der Fortfall der Interzonenschranken bei Schaffung der Einheit Deutschlands würde der gesamten Wirtschaft und damit den Gewerbetreibenden neue Impulse geben, die sich zum Nutzen des ganzen Volkes auswirken. Die aussenpolitischen Ziele der "Nationalen Front" sind ausführlich in dem Manifest an das Deutsche Volk vom 30. Mai 1949 niedergelegt und fordern in ihren Hauptpunkten ein einiges, unabhängiges Deutschland, den baldigen Abschluss eines Friedensvertrages und den Abzug aller Besatzungstruppen. Durch die Erreichung dieses Zieles würde unser Volk wieder als gleichberechtigt unter den Völkern anerkannt gelten und die Möglichkeit haben, sich aktiv im Welthandel einzuschalten, zum weiteren Vorteil für Industrie, Handel und Handwerk.

Diesen genannten Zielen kann und muss sich daher jeder nationalbewusste Deutsche anschliessen. Deshalb, Gewerbetreibende:

Stärkt die "Nationale Front" für Einheit und Frieden.
Reiht Euch ein in die Front der Kämpfer für Freiheit
und Unabhängigkeit.

Werbt durch entsprechende Gestaltung
Eurer Geschäftsräume und Schaufenster
für die hohen Ziele der "

" Nationalen Front "

gez. Stühmeier

gez. Metting

gez. Last

Abstimmungsschein

Sind Sie gegen die Remilitarisierung Deutschlands
und für den Abschluß eines Friedensvertrages mit
Deutschland im Jahre 1951?

ja



nein



Achtung!

Achtung!

Lieber Eggersdorfer Mitbürger!

In einer gut besuchten Versammlung haben wir/uns verpflichtet, unsere
Stimme

*gegen Remilitarisierung und für einen
Friedensvertrag noch im Jahre 1951*

schon am Sonntag, dem 3. Juni 1951, bis mittags 14 Uhr abzugeben!

Bitte folge auch Du dieser Verpflichtung!

Das Ortsfriedenskomitee

aus Eversdorf, den 15. Juni 1951.

Bekanntmachung

Schlussbericht der Gemeinde Eversdorf
über das Endergebnis der Völksebefragung vom 3. 4. 5. Juni 1951.

Gesamtzahl der Abstimmungsberechtigten	2 235	
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	2 229	99,9%
<hr/>		
Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen	2 218	99,4%
Zahl der Ja-Stimmen	2 175	98%
Zahl der Nein-Stimmen	43	
Zahl der für ungültig erklärten Stimmen	11	

Abstimmungsberechtigte unter 18 Jahren

Gesamtzahl der Abstimmungsberechtigten	108
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	106
Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen	105
Zahl der Ja-Stimmen	100
Zahl der Nein-Stimmen	5
Zahl der für ungültig erklärten Stimmen	1
Abgeschlossen am 5. 6. 1951 22 Uhr 30.	

Vorsitzender:

rez. Bischoff

Beisitzer:

rez. Sommerfeld

Beisitzer:

rez. Schütze

Beisitzer:

rez.

Stellvertreter:

rez. Maderholz

Beisitzer: rez. Habe

Beisitzer: rez. Schädicke

Beisitzer: rez. Nevolet

Beisitzer: rez. Schwän

Bekanntmachung!
=====

Die Abstimmung zur Volksbefragung wegen der Remilitarisierung Deutschlands und für den Abschluss eines Friedensvertrages mit Deutschland im Jahre 1951 findet am

Sonntag, dem 3. Juni 1951,

Montag, dem 4. Juni 1951,

Dienstag, dem 5. Juni 1951

statt.

Abstimmungsraum für Abstimmungsbezirk I

Gastwirt E. Bläsing, Karl-Marxstr.

(Zum Wahllokal I gehören die Bezirke 1, 2, 7, 8, 9.)

Abstimmungsraum für Abstimmungsbezirk II

In der Schule, Strausbergerstr. 12

(Zum Wahllokal II gehören die Bezirke 3, 4, 5, 6.)

Die Abstimmungszeit dauert von 9 bis 20 Uhr.
=====

Eschersdorf, den 22.5.1951

Als Abstimmungsleiter


Der Bürgermeister

11
Eggersdorf, den 25. 8. 1946

Gehrter Herr Maderholz!

Leider bin ich nicht in der Wählerliste aufgeführt und empfinde es als bitteres Unrecht, dass man durch Entziehung des Wahlrechtes sozusagen als Verbrecher behandelt wird. Ich war kein Aktivist oder Kriegsverbrecher, habe mir nichts zu schulden kommen lassen, niemand denunziert, keinen ins K. Z. gebracht. Selbst Beschwerden über jüdische Einwohner habe ich nicht weiter gegeben, sogar Herr Blumenthal nebst Gattin, welche in meinem Block - in der Rotdornstr. wohnten - müssten mir bestätigen, dass ich ihm nie etwas gesagt habe, ihm ist doch kein Haar gekrümmt worden. Auch bei der s. Zt. erfolgten Festnahme mehrerer Kameraden habe ich nicht mitgewirkt, denn ich hatte gar nichts davon gewusst und es erst später erfahren. Als ich danach dem Ortsgruppenleiter erklärte, "ich mache nicht mehr mit", diese Erklärung hatte ich vorher schon einmal gemacht und gesagt, er möge sich einen anderen Zellenleiter suchen, da drohte er mir jedesmal, "Du kommst ins K. Z.", also musste man das Maul halten. Jedenfalls habe ich es schon bitter bereut und schwer büßen müssen, das ich diesen Scharlatan und größenwahnsinnigen Kerl gefolgt bin. Möchte aber bemerken, das ich nicht freiwillig mit fliegenden Fahnen in die Partei eingetreten bin, sondern unter einem gewissen Druck, weil mir meine Stellung lieb war. Ich war

2) damals 57 Jahre alt, was sollte ich als alter Mann machen und bin über 40 Jahr bis April v. J. bei der Commerz-Bank als Angestellter tätig gewesen. Als damals nach dem Weltkrieg der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten unter Führung von Karl Emonts & Bruno Marx - welche beide der K. P. L. bzw. U. S. P. D. angehörten - gegründet wurde, trat ich ein und war bis 1933 Mitglied. Aber nach der Machtübernahme wurde unser Verband leider sofort aufgelöst. Jahre lang bin ich bearbeitet worden, dass ich in die Partei eintreten soll, bis ich dann doch ungeneigt bin, weil ich fürchtete raus zu fliegen. Ich wurde dann zum Betriebszellenobmann gerufen, der mir und verschiedenen anderen Kollegen erklarte, die Bank wäre "Musterbetrieb" und müssen alle der Partei angehören, dann bekamen wir Formulare, die wir ausfüllen mussten. Ich gebe hiermit die eidesstattliche Versicherung ab, dass ich erst im Juli 1937 meinen Beitritt erklärt habe, jedoch wurde das Eintrittsdatum immer zurück datiert, damit man noch einige Monatsbeträge nach bzw. mehr bezahlen musste. Ebenso hatte ich mich lange geweigert in die D. A. F. einzutreten, da ich es als "Geldschneiderei" betrachtete, aber auch hier wurde ich gezwungen. Als nun hier in der Ortsgruppe meine Aufnahme erfolgte, wurde ich sogleich beschlagnommen und zum Stochleiter bestimmt. Als der Zellenleiter, Helmut Krüger bei Ausbruch dieses verfluchten Krieges zur Wehrmacht eingezogen wurde, musste ich den Posten übernehmen.

3)

wohl auf Anordnung des Ortsgruppenleiters.
Lehrer Krüger hatte mir in meiner Abwesenheit
den ganzen Kramotte herübergebracht und mei-
ner Frau dem entsprechend Bescheid gesagt.
Mein Protest war hinterher nutzlos. Als Herr
Krüger nach einiger Zeit wieder vom Militär
zurück kam, wollte ich die Sache wieder los werden,
denn man war ja eigentlich weiter nichts wie Lauf-
büchse. Aber Herr Krüger lehnte es ab, mit der
Begründung, er kam jeden Tag wieder ein-
zuziehen werden. Meine Tätigkeit bestand doch nur
im Herumläufeln speciell Sonntags - da ich in
der Woche ja in Berlin tätig war - um Beiträge
zu kassieren, Schulungshefte auszufragen und
Spenden zu sammeln, damit Minderbemittelte-
Einwohner etwas bekommen. Garans wird mir nun
ein Strick gedreht und wird man wie ein Verbrecher
behandelt. Jedenfalls bin ich längst zur Einsicht ge-
kommen und würde es bedauern, wenn der
V. G. D. auch nur eine Stimme verloren geht. Auch
hatte ich es nicht für richtig, dass man von allem
ausgeschlossen und dadurch erst. der Reaktion in
die Arme getrieben wird. Bei den Hellen angeboten
liesst man vielfach: Ehemalige Mitglieder der V. G. D.
u. P. bzw. Pgs. sind ausgeschlossen, da verliert man
allen Lebensmut zumal ich meine Stellung bei
der Bank verloren, seit April v. J. kein Einkom-
men habe und kein Geld mehr besitze.
Genosse Wilh. Pieck hatte sich s. Zt. in seinen
Ausführungen sehr für eine individuelle Be-
handlung.

1)
der ehemaligen Nazis ausgesprochen. Ich möchte mich
mich gerne am Wiederaufbau beteiligen, soweit
es in meinen Kräften steht, verhelfen Sie mir
zu einer Beschäftigung, dass ich nicht verhungere.
Ausserdem bitte ich um meine Entnazifizierung,
damit ich mich rehabilitieren kann und eine
kleine Rente bekomme. Denn ich habe jahrzehnte
lang horrenden Beiträge zahlen müssen und
will kein Almosen haben, möchte auch nicht
der Gemeinde zur Last fallen. Ausserdem will
ich meinen Verpflichtungen betr. Steuer, Zins,
zahlung usw. nachkommen.

Für Ihre fröhl. Bemühungen danke ich
Ihren im voraus und verbleibe Ihnen gefl.
Rückversicherung entgegenstehend als Ihr

ergebener
Karl Ludwig
Eichen Allee 27

Der Landrat des Kreises
Niederbarnim
- W a h l a m t -

Bernau b. Bln., den 11.9.46
Breitscheidstr.31,
Tel.-Nr.671-673,Z.33.

An den
Herrn Bürgermeister \ddagger
in E g g e r s d o r f.

*Entzogen
an H. Hillig*

Dem Wähler, Herrn Heinrich Ritsche, ist durch ein Schreiben vom 6.Sept.46 trotz seines Einspruches das Wahlrecht entzogen worden. Herr Kreisrat Hillig hat heute nach eingehender Prüfung des hier eingereichten Einspruches entschieden, dass dem Wähler, Herrn Ritsche, das Wahlrecht nicht entzogen werden darf.

Im Auftrage:



Der Landrat des Kreises
Niederbarnim
- W a h l a m t -

Bernau b. Bln., d.11.9.46
Breitscheidstr.31,
Tel.-Nr. : 671-673,Z,33.

An den
Herrn Bürgermeister
in E g g e r s d o r f

*Entzogen
an H. Hillig*

Die Wählerin, Frau Lilli Linde, Eggersdorf, Kastanienallee 7, ist laut eines Schreibens vom 6. Sept. 46 das Wahlrecht entzogen worden. Herr Kreisrat Hillig hat heute entschieden, dass die Gründe hierfür nicht ausreichen und der Frau Linde das Wahlrecht zuerkannt werden muss.

Im Auftrage:



Eggersdorf

Niederschrift

über die Prüfung und Feststellung des Wahlergebnisses.

Verhandelt

Eggersdorf, am 15. September 1946

Der Unterzeichnete Bürgermeister Sommerfeld nahm heute die Prüfung und Feststellung des Ergebnisses der am 15. September 1946 durchgeführten Wahl der Mitglieder der Gemeindevertretung der Gemeinde Eggersdorf vor

Er hatte hierzu als Schriftführer den Frl. Kage hinzugezogen. Die Wahlunterlagen wurden vorgelegt und durchgesehen. Es wurden sodann nach dem Wahl-niederschrift en die ordnungsmäßige Vollziehung der Wahl, die Berechnung der abgegebenen Stimmen und die Richtigkeit der über die Gültigkeit oder Ungültigkeit von de n Wahlvor-stand en getroffenen Entscheidung en geprüft. Hierbei wurden folgende Rechenfehler und andere offenbare Unstimmigkeiten, die bei der Feststellung des Abstimmungsergebnisses vorgekommen sind, berichtigt: keine

Ferner ist hierzu noch folgendes zu erwähnen: - - - - -

Die Gesamtzahl der für die einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen gültigen Stimmen berechnet sich wie folgt:

Abstimmungsbezirk	Wahlvorschlag					Gesamtzahl der gültigen Stimmen im Abstimmungsbezirk
	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4	Nr. 5	
I	668					298 668
II	734					188 734
Zusammen	1402					486 1402



Die Gemeinde hat2914..... Einwohner. Die Zahl der Gemeindevertreter beträgt daher nach § 29 der »Wahlordnung für die Gemeindewahlen in der sowj. Besatzungszone« 16

Da für die Gemeindewahl nur ein gemeinsamer Wahlvorschlag SED vorlag, wurden sämtliche 16 Sitze in der Gemeindevertretung diesem Wahlvorschlag zugeteilt.¹⁾

Die zu verteilenden Sitze wurden sodann auf die einzelnen Wahlvorschläge nach der Reihenfolge der Höchstzahlen verteilt, die sich durch Vollrechnung, Halbteilung, Drittelung, Viertelung usw. der auf die Wahlvorschläge entfallenden Stimmzahlen ergeben.

Hiernach ergibt sich folgende Berechnung:

Geteilt durch:	Wahlvorschlag				
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					

Es wurden sodann die höchstens Zahlen ermittelt. Sie sind in vorstehender Zusammenstellung durch Unterstreichen kenntlich gemacht. — Die letzte Höchstzahl (mit einem Fragezeichen versehen) ist doppelt. Es wurde daher das Los gezogen, das für den Wahlvorschlag entschied.²⁾

1) Dieser Absatz ist zu streichen, falls mehrere Wahlvorschläge vorlagen. Bei nur einem Wahlvorschlag ist der Rest dieses Vordrucks zu streichen.

2) Erforderlichenfalls zu streichen.

Verteilung der Reststimmen im Falle der Verbindung von Wahlvorschlägen:

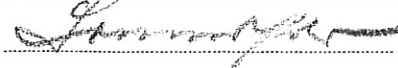
Es entfallen demnach:

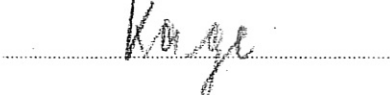
auf den Wahlvorschlag	..... SED .....	..... 16	Sitze
auf den Wahlvorschlag	.....	.....	Sitze
auf den Wahlvorschlag	.....	.....	Sitze
auf den Wahlvorschlag	.....	.....	Sitze
auf den Wahlvorschlag	.....	.....	Sitze

in der Gemeindevertretung.

Sonstige Bemerkungen:

keine

Geschlossen
Der Bürgermeister


Der Schriftführer


Der Ausschuß im Ort Eggeredorf Kreis Niederbarnim
 bestehend aus dem

Vorsitzenden: Georg Wadenholz SPD
 Beisitzer: Max Schweig (Partei oder Org.) DNVP
 Beisitzer: Friedrich Leiger (Partei oder Org.) VOGB
 Beisitzer: Nirlich Grosskopf (Partei oder Org.) FDG
 Sekretär: Page

stellt folgendes Resultat der in der Zeit vom 23. 5. bis 13. 6. 1948 auf den Listen des Volksbegehrens für die Einheit Deutschlands vollzogenen Unterschriften fest:

ERWACHSENE	männlich	weiblich	insgesamt
Wahlberechtigte	719	1419	2138
Zahl der Unterschriften	700	1342	2042
%	97,36 %	95,13 %	95,60 %
JUGENDLICHE von 14 Jahren bis Wahlalter		168	
Zahl der Unterschriften:		154	155
%:		91,66 %	92,26 %

Unterschriften: Vorsitzender: _____
 Beisitzer: _____
 Beisitzer: _____
 Beisitzer: _____

Sekretär: _____

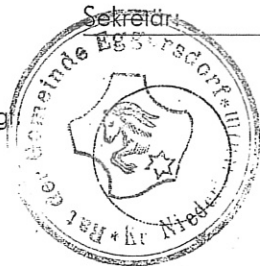
Der Bürgermeister

Eggeredorf

Kreis Niederbarnim

Amtsstempel und Unterschrift des Bürgermeisters

Beglaubigt



Eggeredorf, Datum Zell 3. Juni 1948

Bemerkungen: Formular A: Exemplar 1 kommt zu den Eintragungslisten und wird dem Kreisausschuß sofort übermittelt,
 Exemplar 2 bleibt im Ortsausschuß,
 Exemplare 3 und 4 werden dem Kreisausschuß zugesandt.

Arbeit für Heimkehrer und Umsiedler. Versorgung mit Kleidung, Wasche und Wirtschaftsbedarf. Besondere Fürsorge für die arbeitsunfähigen Heimkehrer und Umsiedler. Bevorzugte Abfertigung der Umsiedler und Heimkehrer bei allen Verwaltungsstellen.

Zur Verwirklichung dieses Programms ruft die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands die Bevölkerung der städtischen und ländlichen Gemeinden auf, ihre Stimmen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu geben. Die Vertreter der SED werden für die Durchführung dieser Forderungen kämpfen und sie verwirklichen. Durch breiteste Mitarbeit wird es mit vereinter Kraft gelingen, die Gemeinde zu unserer Gemeinde zu machen zum Wohle des ganzen Volkes. Aus unseren Gemeinden bauen wir unseren Staat.

Die demokratische deutsche Republik, in der es keinen Platz für Reaktionen und Friedensstörer geben darf!

Alle Kraft für den Neuaufbau unserer Heimat

Laßt uns mit Mut und Zuversicht ans Werk gehen. Nur so werden wir uns eine bessere Zukunft schaffen und das durch die Nazis vernichtete Ansehen bei den Völkern der Welt zurückgewinnen.

Partei Vorstand der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Gemeindewahlen in der sowjetischen Besatzungszone im September

Direkte und geheime Wahlen — Aktivisten des Faschismus und Kriegsverbrecher ausgeschlossen

Berlin, 19. Juni (SNB). Die Sowjetische Militärverwaltung in Deutschland hat zur weiteren Demokratisierung Deutschlands den deutschen Verwaltungen der Provinzen und der Länder in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands erlaubt, Gemeindewahlen (d. h. Wahlen in allen städtischen und dörflichen Organen der deutschen Selbstverwaltung) durchzuführen. Für die Wahlen in die Gemeindevertretung sind folgende Termine festgelegt.

- a) im Bundesland Sachsen der 1. September 1946,
- b) im Bundesland Thüringen und in der Provinz Sachsen der 8. September 1946,
- c) in den Provinzen Mecklenburg und Brandenburg der 15. September 1946.

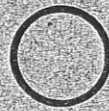
Das Recht an den Wahlen teilzunehmen, haben alle Frauen und Männer deutscher Staatsangehörigkeit, die an den Wahlen das 21. Lebensjahr vollendet haben und im Gebiet der Gemeinde nicht weniger als drei Monate ansässig sind.

Gewählt werden können alle Stimmberechtigten, die zur Zeit der Wahl das 23. Lebensjahr erreicht haben

Stimmzettel
Kreistagswahl 1946
Kreis Niederbarnim

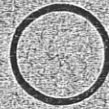
1 SED

Schöpflin, Georg
Paatz, Max
Wiegmann, Elsa
Hähnel, Hermann
Baumgart, Erich



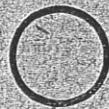
2 CDU

Dechert, Adolf
Rollien, Olga
Theiss, Germanus
Drygalla, Rudolf
Schöbb, Max



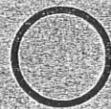
3 LDP

Walter, Hans
Lück, August
Knopke, Karl
Neukirchner, Georg
Walter, Charlotte



4 Gegenseitige Bauernhilfe

Schulz, Robert
Weidemann, Elsa
Kautz, Albert
Baganz, Wilhelm
Lehrmann, Hans



STIMMZETTEL

für den Stimmkreis III Land Brandenburg

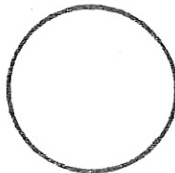
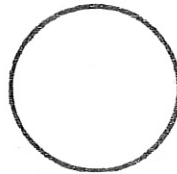
zum 3. Deutschen Volkskongreß

**Ich bin für die Einheit Deutschlands
und einen gerechten Friedensvertrag**

*Ich stimme darum für die nachstehende Kandidatenliste
zum Dritten Deutschen Volkskongreß*

- | | | | |
|---|------------------|---------------------------------------|------------------------|
| 1. Arius, Erwin, DBD | Prenzlau | 26. Lehmann, Friedrich, DBD..... | Seelow |
| 2. Berghaus, Ilse, LDP..... | Frankfurt (Oder) | 27. Maurer, Adolf, CDU..... | Eberswalde |
| 3. Borrmann, Walter, CDU | Angermünde | 28. Maschke, Walter, FDGB..... | Bln.-Adlershof |
| 4. Brylla, Theodor, FDGB | Hangelsberg | 29. Merker, Paul, SED | Berlin |
| 5. Buggert, Martha, SED..... | Neuenhagen | 30. Dr. Mühlmann, Carl, Kulturbund.. | Potsdam |
| 6. Charlot, Gustav, SED | Eberswalde | 31. Müller, Ernst, FDGB | Berlin-Pankow |
| 7. Claudius, Eduard, Schriftsteller .. | Potsdam | 32. Neddermeyer, Robert, VdgB | Liebenwalde |
| 8. Georgens, Otto, LDP | Prenzlau | 33. Panzer, Max, DBD | Zepernick |
| 9. Gerigk, Hermann, FDJ | Potsdam | 34. Preuß, Willi, FDGB..... | Prenzlau |
| 10. Gerlach, Siegfried, NDP..... | Seelow | 35. Rose, Friedrich, SED | Hammelspring |
| 11. Goosmann, Marianne, NDP | Neuruppin | 36. Rungenhagen, Ilse, DFD..... | Angermünde |
| 12. Güntert, Hermann, FDJ..... | Bln.-Weißensee | 37. Ruppel, Karl, Genossenschaften .. | Eberswalde |
| 13. Handke, Max, SED | Frankfurt (Oder) | 38. Sarfert, Artur, SED..... | Schönow b. Ber-
nau |
| 14. Hellmer, Clara, NDP | Frankfurt (Oder) | 39. Sägebrecht, Willy, SED | Pdm.-Rehbrücke |
| 15. Henke, Wilke, CDU | Pdm.-Rehbrücke | 40. Schatter, Kurt, VVN..... | Bln.-Friedrichshg. |
| 16. Hoffmann, Otto, CDU..... | Seelow | 41. Schäfer, August, SED | Brodowin |
| 17. Prof. Dr. Justiz, Ludwig, Kulturbund | Potsdam | 42. Schlichting, Hans, NDP | Röntgental |
| 18. Kellermann, Bernhard, Schrift-
steller | Potsdam | 43. Schmidt, Rudolf, CDU..... | Gr. Schönebeck |
| 19. Koschinski, Josef, CDU | Zepernick | 44. Schebert, Otto, SED..... | Lietzen |
| 20. Kiese, Paul, FDGB..... | Schwarzheide | 45. Schönfeld, Karl, SED | Angermünde |
| 21. Knopke, Karl, LDP | Hohenneuendorf | 46. Schöpflin, August, SED | Schöneiche |
| 22. Kube, Paul, CDU | Oranienburg | 47. Schulz, Wilhelm, CDU..... | Schiffmühle |
| 23. Kuntze, Andreas, LDP..... | Bad Freienwalde | 48. Uhse, Bodo, Kulturbund..... | Gr. Glienicke |
| 24. Küspert, Else, SED | Hohenneuendorf | 49. Theiß, Germanus, CDU | Erkner |
| 25. Laube, Kurt, VVN..... | Potsdam | 50. Walter, Ursula, LDP..... | Angermünde |

JA



NEIN

Zur Delegiertenwahl zum 3. Deutschen Volkskongreß

Merkblatt Nr. 2

Ein reibungsloser Verlauf der Delegiertenwahl zum 3. Deutschen Volkskongreß sowie eine rasche Feststellung und Auswertung des Gesamtergebnisses werden nur möglich sein, wenn alle Stellen das Merkblatt Nr. 1 und das vorliegende Merkblatt Nr. 2 des Deutschen Volkstrates eingehend beachten und danach handeln.

1.

Damit für wahlberechtigte Werk tätige, insbesondere wenn sie von der Arbeit zur Wahl kommen, keine Schwierigkeiten entstehen, sollen die Wähler, die der Person nach bekannt sind oder deren Identität ohne weiteres glaubhaft gemacht werden kann, wie bei Wahlen üblich, unmittelbar ihren Stimmzettel ausgehändigt erhalten. Im Zweifelsfall soll ein Ausweis verlangt werden. In diesem Sinne ist Ziffer 14 des ersten Merkblattes zu ändern und dadurch zugleich mit Ziffer 1 Absatz 3 in die richtige Übereinstimmung zu bringen.

2.

Es wird erläuternd zu Ziffer 2 des Merkblattes Nr. 1 auf Anfragen hin noch ausdrücklich festgestellt, daß Aberkennungen des Wahlrechts durch Entnazifizierungskommissionen nach Befehl 201 nicht in Kraft gesetzt worden sind, so daß den betreffenden Personen das Recht auf Teilnahme an der Abstimmung zusteht. Aberkennung des Wahlrechts durch Gerichtsurteil ist jedoch, wie in Ziffer 2 des Merkblattes Nr. 1 festgelegt wurde, unbedingt als rechtskräftig zu betrachten.

3.

Da Heimkehrer und Umsiedler in Lagern oder Heimen nach dort aufgestellten Listen der wahlberechtigten Personen zur Abstimmung zugelassen werden, gilt das gleiche auch für diejenigen, die bis zum Zeitpunkt der Wahl aus

dem Lager entlassen wurden. Über ihre Stimmabgabe am Aufenthaltsort ist auf dem Entlassungsschein ein Vermerk zu machen.

4.

Dem Deutschen Personalausweis ist für Wahlberechtigte der bei Abgabe des Antrages auf Ausstellung eines Personalausweises ausgehändigte Interimsausweis gleichzustellen.

5. Protokoll über das Ergebnis des ersten Wahltages

Am 15. Mai 1949, dem ersten Wahltage, werden die Wahllokale um 20 Uhr geschlossen. Die Wähler, die sich zu diesem Zeitpunkt bereits im Wahllokal befinden, sind noch zur Abgabe ihrer Stimme berechtigt. Danach wird der Wahltag für den ersten Wahltag für geschlossen erklärt.

Jede Wahlkommission (Abstimmungsausschuß) stellt im Wahllokal sofort in öffentlicher Auszählung der am 15. Mai 1949 abgegebenen Stimmzettel das Ergebnis des ersten Wahltages fest und übermittelt es sofort telefonisch oder durch Kurier der Wahlkommission des Ortes bzw. des Stadtbezirks.

Dieses Ergebnis wird in das Wahlprotokoll Formular A, Seite 1, eingetragen. Ein Vorsitzender, ein Schriftführer und 2 Beisitzer bestätigen die Richtigkeit der Eintragungen durch ihre Unterschrift.

Das Protokoll über das Ergebnis des ersten Wahltages ist mit den verpackten und versiegelten Stimmzetteln, Wählerlisten und Wahlscheinen dem Bürgermeister bzw. dem Stadtbezirksleiter zur vorläufigen sicheren Aufbewahrung zu übergeben.

Die Wahlkommissionen der Orte bzw. der Stadtbezirke stellen die Ergebnisse aus den Wahllokalen zusammen und teilen das Resultat noch am 15. Mai 1949 fernmündlich ihrer Kreiswahlkommission mit. Die Kreiswahlkommissionen errechnen auf Grund dieser Meldungen das Ergebnis für den gesamten Kreis und übermitteln

es sofort der Landeswahlkommission, die ihrerseits nunmehr das Ergebnis für jeden Stimmkreis und für das ganze Land zusammenstellt und es sofort dem Sekretariat des Deutschen Volksrates durch Fernspruch übermittelt.

6. Beginn des Wahlaktes am zweiten Wahltage

Am 16. Mai 1949, dem zweiten Wahltage, hat sich in jedem Wahllokal die Wahlkommission vor Beginn der Abstimmung erneut öffentlich zu vergewissern, daß die Wahlurnen leer sind. Die am Vorabend zur Aufbewahrung gegebenen Listen, Stimmzettel, Wahlscheine und das Formular A sind vor Beginn des Wahlaktes wieder ins Wahllokal zu holen.

7. Schluß des Wahlaktes

Mit Ablauf der Wahlzeit am 16. Mai 1949, um 20 Uhr, ist der Wahlakt beendet, nachdem die bereits im Wahllokal anwesenden Wähler ihre Stimme abgegeben haben.

Die Wahlkommissionen nehmen im Wahllokal unmittelbar nach Abschluß des Wahlaktes die öffentliche Auszählung der am zweiten Wahltage abgegebenen Stimmen vor. Durch Zuzählung des am ersten Wahltage festgestellten Ergebnisses wird das Endergebnis der Abstimmung ermittelt. Dieses Endergebnis wird in das Abschlußprotokoll — Formular A, Seite 2 — eingetragen. Ein Vorsitzender, ein Schriftführer und 2 Beisitzer bestätigen die Richtigkeit der Eintragungen durch ihre Unterschrift.

8. Berechnung der Prozentsätze

Der Prozentsatz der Wahlbeteiligung wird im Verhältnis zur Zahl der Wahlberechtigten errechnet. Der Prozentsatz der Ja-Stimmzettel, der Nein-Stimmen und der ungültig erklärten Stimmzettel ist im Verhältnis zur Zahl der abgegebenen Stimmen zu errechnen.

9. Weiterleitung der Protokolle

- a) Das Formular A der Wahllokale ist in einfacher Ausfertigung herzustellen und sofort nach seiner Unterzeichnung mit den verpackten und versiegelten Stimmzetteln durch Kurier der zuständigen Orts- bzw. Stadtbezirkswahlkommission zu übermitteln. Es

ist darauf zu achten, daß das Formular A nicht mit den Stimmzetteln zusammengepackt wird.

- b) Die Wahlkommission des Ortes, bzw. des Stadtbezirkes, füllt auf Grund der Formulare A aller Wahllokale ihres Bereiches das Formular B, Seite 1 und 2, in zweifacher Ausfertigung aus und läßt die Eintragungen sowohl auf Seite 1 wie auf Seite 2 vom Bürgermeister bzw. Stadtbezirksleiter unter Beifügung des Dienstsiegels beglaubigen. Ein Exemplar des Formulars B ist sofort der zuständigen Kreiswahlkommission zuzuleiten, das Doppel verbleibt ebenso wie die verpackten und versiegelten Stimmzettel beim Bürgermeister bzw. Stadtbezirksleiter.
- c) Die Kreiswahlkommission ermittelt nach Vorliegen aller Formulare B der Orts- bzw. Stadtbezirkswahlkommissionen das Endergebnis für den Kreis und fertigt das Formular C sowohl auf Seite 1 wie auf Seite 2 in 3 Exemplaren aus. Die Beglaubigung dieser Eintragungen hat auf beiden Seiten durch den Landrat bzw. den Oberbürgermeister, unter Beifügung des Dienstsiegels zu erfolgen. 2 Exemplare des Formulars C sind sofort nach ihrer Fertigstellung durch Kurier der Landeswahlkommission zu übersenden, 1 Exemplar verbleibt bei der Kreiswahlkommission.
- c) Die Landeswahlkommission stellt nach Eingang aller Formulare C der Kreiswahlkommissionen das Endergebnis für jeden Stimmkreis sowie für das ganze Land zusammen und fertigt das Formular D auf Seite 1 und 2 in zweifacher Ausfertigung aus. Das Formular D ist vom Innenminister unter Beifügung des Dienstsiegels zu beglaubigen und mit je 1 Exemplar des Formulars C der Kreiswahlkommissionen dem Sekretariat des Deutschen Volksrates durch Kurier zuzustellen.
Die Landeswahlkommission stellt das Zwischen- und Endergebnis jedes der 4 Stimmkreise jeweils unter Verwendung des Formulars D fest. Je ein Exemplar dieser besonders kenntlich gemachten Zusammenstellung ist an das Sekretariat des Deutschen Volksrates weiterzuleiten. Die Stimmbezirksergebnisse sind zu publizieren.
Die Landeswahlkommissionen tragen dafür Sorge, daß die Formulare D für das gesamte Land spätestens bis zum 23. Mai 1949 beim Sekretariat des Deutschen Volksrates vorliegen.

DAS SEKRETARIAT DES DEUTSCHEN VOLKSRATES

PROTOKOLL

über das Ergebnis des 1. Wahltages der Delegiertenwahl zum 3. Deutschen Volkstagskongreß

Die Wahlkommission des Ortes Eggersdorf Kreis Niederbarnim oder des Stadtbezirkes

bestehend aus

Vorsitzenden	<u>Maderholz</u>	Partei oder Organisation	<u>SED</u>
Stellvertreter	<u>Staizer</u>	Partei oder Organisation	<u>SED</u>
Beisitzer	<u>Staesche</u>	Partei oder Organisation	<u>SED</u>
Beisitzer	<u>Suhr</u>	Partei oder Organisation	<u>SED</u>
Beisitzer	<u>Klingner</u>	Partei oder Organisation	<u>SED</u>

stellte auf Grund der bei ihr vorliegenden Protokolle von 2 Wahllokalen ihres Bereiches nachstehende Ergebnisse des 1. Wahltages der Delegiertenwahl zum 3. Deutschen Volkstagskongreß vom 15. Mai 1949 zusammen:

	Vom verfassungsmäßigen Wahlalter ab	Von 18 Jahren bis zum verfassungsmäßigen Wahlalter
A. Zahl der Wahlberechtigten ...	<u>1.991</u>	<u>69</u>
Wieviel Stimmen auf Grund der Wählerliste?	<u>1.320</u> = <u>66.3</u> %	<u>42</u> = <u>60.9</u> %
*) Wieviel Stimmen auf Grund von Wahlscheinen?	<u>15</u>	<u>-</u>
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	<u>1.335</u>	<u>42</u>
B. Zahl der abgegebenen Ja-Stimmen	<u>1.117</u>	<u>36</u>
Wieviel % der insgesamt abgegebenen Stimmen?	<u>83.7</u> %	<u>85.7</u> %
Zahl der abgegebenen Nein-Stimmen	<u>218</u>	<u>6</u>
Wieviel % der insgesamt abgegebenen Stimmen?	<u>16.3</u> %	<u>14.3</u> %
Zahl der ungültig erklärten Stimmen	<u>-</u>	<u>-</u>
Wieviel % der insgesamt abgegebenen Stimmen?	<u>-</u> %	<u>-</u> %

Unterschriften:

Vorsitzender: Maderholz

Beisitzer: Klingner

Beisitzer: Staizer

Beisitzer: Suhr

abgeschlossen am: 15.5.49

Beglaubigt:

Eggersdorf, den 15.5.49

Ort, Datum



M. Klingner
Bürgermeister bzw. Stadtbezirksleiter

*) In diese Zahl sind die von den Heimkehrern und Umsiedlern auf Grund ihres Entlassungsscheines abgegebenen Stimmen miteingerechnet.

ABSCHLUSSPROTOKOLL

über das Endergebnis der Delegiertenwahl zum 3. Deutschen Volkskongreß vom 15. und 16. Mai 1949

Die Wahlkommission des Ortes Eggersdorf Kreis Niederbarnim oder des Stadtbezirkes in bestehend aus

Vorsitzenden	<u>Maderholz</u>	Partei oder Organisation	<u>SED</u>
Stellvertreter	<u>Staiger</u>	Partei oder Organisation	<u>SED</u>
Beisitzer	<u>Staesche</u>	Partei oder Organisation	<u>SED</u>
Beisitzer	<u>Suhr</u>	Partei oder Organisation	<u>SED</u>
Beisitzer	<u>Klingner</u>	Partei oder Organisation	<u>SED</u>

stellte auf Grund der bei ihr vorliegenden Abschlußprotokolle von 2 Wahllokalen ihres Bereiches nachstehendes Endergebnis über die Wahl der Delegierten zum 3. Deutschen Volkskongreß vom 15. und 16. Mai 1949 zusammen:

	Vom verfassungsmäßigen Wahlalter ab	Von 18 Jahren bis zum verfassungsmäßigen Wahlalter
A. Zahl der Wahlberechtigten ...	<u>1.991</u>	<u>69</u>
Wieviel Stimmen auf Grund der Wählerliste?	<u>1.944</u> = <u>98</u> %	<u>63</u> = <u>91.3</u> %
*) Wieviel Stimmen auf Grund von Wahlscheinen?	<u>22</u>	<u>1</u>
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	<u>1.966</u>	<u>64</u>
B. Zahl der abgegebenen Ja-Stimmen	<u>1.631</u>	<u>55</u>
Wieviel % der insgesamt abgegebenen Stimmen?	<u>83</u> %	<u>86</u> %
Zahl der abgegebenen Nein-Stimmen	<u>335</u>	<u>9</u>
Wieviel % der insgesamt abgegebenen Stimmen?	<u>17</u> %	<u>14</u> %
Zahl der ungültig erklärten Stimmen	<u>-</u>	<u>-</u>
Wieviel % der insgesamt abgegebenen Stimmen?	<u>-</u> %	<u>-</u> %

Unterschriften:

Vorsitzender: [Signature]

Beisitzer: [Signature]

Beisitzer: [Signature]

Beisitzer: [Signature]

abgeschlossen am: 16.5.49 um 21.30 Uhr

Beglaubigt:

Eggersdorf, den 16.5.
Ort, Datum



[Signature]
Bürgermeister bzw. Stadtbezirksleiter

Anmerkung: Ausfertigung dieses Formulars in zwei Exemplaren nach Vorliegen der Formulare A aller Wahllokale des Bereiches.

Bei der Verwendung der Formulare sind die Stadtteile oder sonstigen Verwaltungseinheiten innerhalb der Stadtkreise wie die selbständigen Orte der Landkreise zu behandeln.

In allen Städten, die einem Landkreis angehören, ist eine Zusammenfassung der Stimmergebnisse örtlich erforderlich, wofür das Formular B zu verwenden ist. Erst diese örtliche Meldung ist an die Kreiswahlkommissionen weiterzuleiten.

Ein Exemplar verbleibt mit den versiegelten Stimmzetteln, Wahlscheinen und Formularen A der Wahllokale beim Bürgermeister bzw. Stadtbezirksleiter.

*) In diese Zahl sind die von den Heimkehrern und Umsiedlern auf Grund ihres Entlassungsscheines abgegebenen Stimmen miteingerechnet.

4 Eintragungen aus der Westzone - Jugendliche 14 - 18 J. = 17

